

Geschichte der Feuerwehren in Wedel



*Die Alarmierung der Feuerwehr
und das
besondere Auswahlverfahren für einen Hornisten*

Wehrführerverschleiß

Brandmeister Uwe Pein

06.04.2021

Im Verwaltungsbericht von 1890 wird auf 50 Straßenlaternen hingewiesen, die mit Petroleum betrieben wurden. Während in früheren Jahren das Anzünden, Füllen und Reinigen der Laternen vergeben wurde, gehört seit dem 01. April 1890 diese Arbeit zu den Dienstobliegenheiten des Nachtwächters. Die Kosten für diese Arbeiten sind im Gehalt des Nachtwächters enthalten. Die Unterhaltungskosten für die Straßenbeleuchtung betragen im Jahr rund 400 Goldmark. Diesen Bericht findet man jährlich wieder bis zum Jahre 1908.

Ähnlich sah sicherlich in den Häusern aus, Petroleumlampen und Kerzen waren die Lichtquellen an den Abenden und der dunklen Jahreszeit.

Elektrischen Strom kannte man schon, aber in Wedel und Schulau musste man bis 1908 warten bis im Rosengarten ein kleines „Elektrizitätswerk“ (heute befindet sich an dieser Stelle das „Theater Wedel“) in Betrieb genommen wurde. Erzeugt wurde in diesem Werk Gleichstrom.

Also kein Strom – keine Sirenen oder andere Alarmierungsmöglichkeiten.

Um trotzdem die Alarmierung der Feuerwehr sicherzustellen, war der Ort in 4 Feuermeldebezirke eingeteilt. Die Wohnung des zuständigen Hornisten war gleichzeitig die Feuermeldestelle. Bei einer Feuermeldung musste dieser dann in seinem Bezirk das Feuersignal blasen und auch dafür Sorge tragen, dass in den anderen Bezirken die zuständigen Hornisten die Feuerwehrmänner alarmierten. Die Hornisten trugen als Kennzeichen an ihrer Uniform an den Ärmeln die „Schwalbennester“.



Am Ende gab es im Stadtgebiet von Wedel 12 Feuermeldestellen, die ab 1913 mit einer Weckerlinie verbunden waren, so dass gleichzeitig in allen Bezirken Alarm gegeben werden konnte. Dieses System wurde bis in die 30ziger Jahre beibehalten. Sirenen wurden erst nach 1933 im Zuge des Aufbaus des Luftschutzes eingeführt.

Um 1920 begab sich folgendes:

Der Stadtteil Alt Wedel war in diese Feuermeldebezirke eingeteilt:

Bezirk 1: Mühlenstraße,
Hornist war der Musiker Carl Pöhlsen, der bei
Bauer Johannes Heinsohn wohnte.



Bezirk 2: Marktplatz und Pinneberger Straße
(früher Kuhstraße),
Hornist war der Gastwirt Carl Ramcke,
„Wedeler Hof“, Marktplatz (heute BWC)



Bezirk 3: Rolandstraße (damals noch Ansgariusstraße) und Gärtnerstraße, Hornist war der Gastwirt Ludwig Harder, „Holsteinisches Haus“, Rolandstraße



Bezirk 4: Schauenburgerstraße, 1. und 2. Hörnstraße und Hinterstraße (heute Reepschlägerstr.) Für diesen Bezirk suchte man einen neuen Hornisten. Einziger Bewerber war der Landwirt und späterer Fleischbeschauer Julius Oeding, Hörnstraße 2.



Die Wahl war so gut wie beschlossen. Jedoch wollte man Oeding auf die Probe stellen. Man stellte einen Gegenkandidaten auf, und zwar den Landwirt Dittmer Körner aus der Hörnstraße (jetzt Rud.-Höckner-Str.), der den Spaß mitmachte.



Die Wahlversammlung fand in der Gaststätte „Holsteinisches Haus“ statt. Julius Oeding musste als erster Kandidat seine Fähigkeit als Hornist beweisen. Man forderte ihn auf, nicht nur in den Raum hinein zu blasen. Nein, die Kameraden



Johannes zum Felde

und



Dittmer Möller

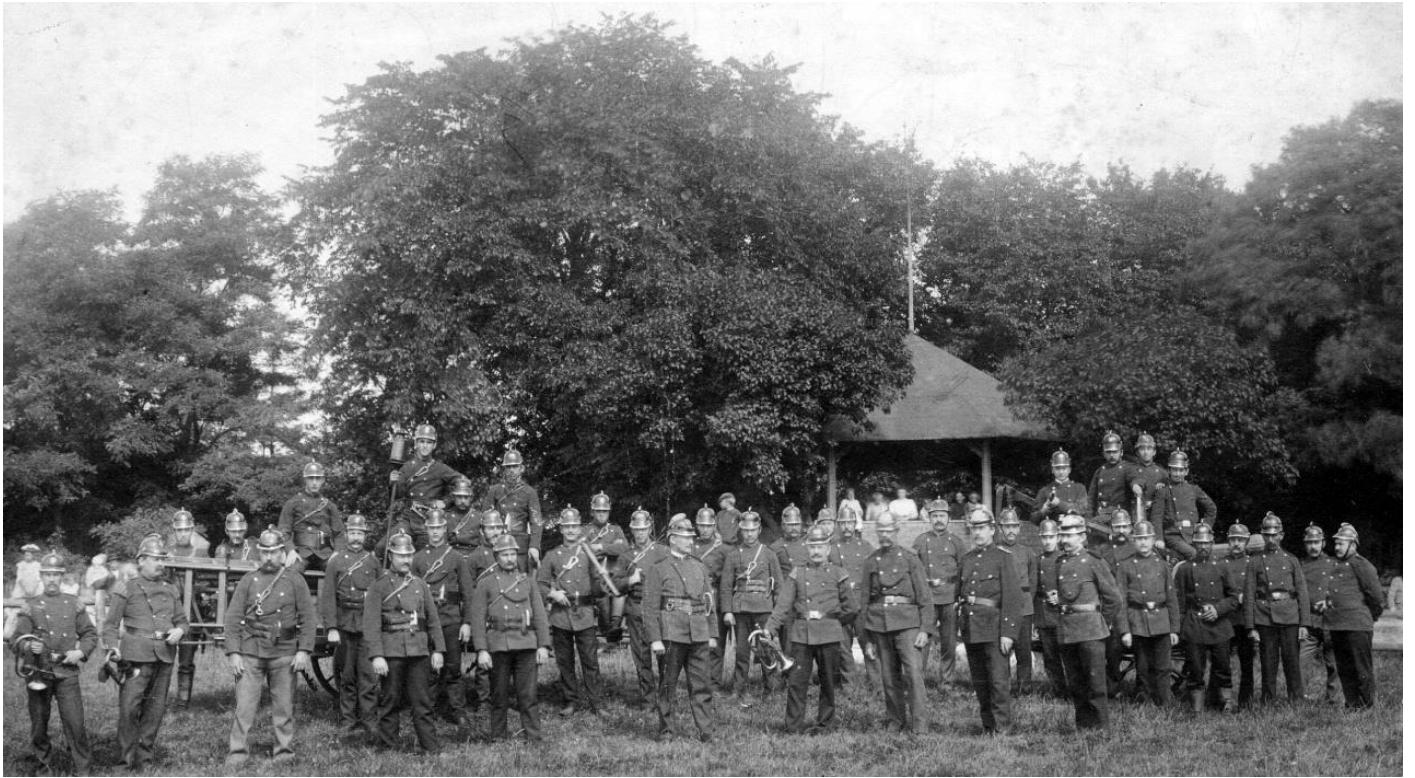
forderten Oeding auf, er möge seine Fähigkeiten als Hornist unter erschwerten Bedingungen beweisen. So musste er unter dem Tisch und unter der Bank, auf dem Tisch und auf der Bank das Signal blasen. Julius Oeding musste seine Ausdauer beweisen, als Johannes zum Felde meinte, das

Signal, geblasen unter der Bank, wäre nicht laut genug gewesen, und so wurde der Kandidat angewiesen, die gesamte Prozedur zu wiederholen.

Julius Oeding wurde trotzdem einstimmig zum Hornisten für den 4. Bezirk gewählt.

Ein großer Spaß für die gesamte Wehr und sicherlich eine feucht – fröhliche Versammlung.

Nun einmal zurück in die Zeit 1888 – 1890.



Dieses Bild ist wohl um 1888 entstanden.

Sicherlich zum 10jährigen Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Wedel

In der Mitte der Hauptmann Dittmer Körner,

rechts neben ihm der Hornist Friedrich Wilhelm Ramcke

Das Bild zeigt die Wehr im Bürgerpark am Kirchstieg, im Hintergrund der Pavillon, der

zum Gasthaus „Wedeler Park“ in der Austraße gehörte. Die Straße hieß damals noch Hafenstraße.



Später hieß die Gaststätte „Hotel Stadt Altona“ und war das Gebäude ab 1906 das Wedeler Rathaus.

Wehrführerverschleiß

Am 25. Mai 1894 verstarb plötzlich und unerwartet der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Wedel Dittmer Körner im Alter von 70 Jahren. Dittmer Körner, Initiator und Motor zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Wedel, Ratsherr, Gastwirt und Essigbrauer hatte sich in den 16 Jahren als Wehrführer große Verdienste für Sache Feuerwehr erworben.

Nun musste schnellstes ein Nachfolger gefunden werden. Was lag näher, den bisherigen und erfahrenen stellvertretenden Wehrführer Carl Ludwig Walter sen. am 23. Oktober 1894 zum Nachfolger von Körner zu wählen. Walter war wie sein Vater Maler- und Glasermeister, aber auch als Auktionator tätig. Weiterhin war er der Gegenbuchführer bei der 1876 gegründeten Stadtparkasse Wedel.

Zum stellvertretenden Wehrführer wählte man den Gastwirt August Prause, der stets wiedergewählt wurde. Prause war auch gleichzeitig der Schriftführer der Wehr. Er gab 1920 beide Ämter auf, da er mit seiner Familie nach Hamburg verzog.



Carl Ludwig Walter sen.
*1846 – †1918

(Foto von einem Gemälde von seinem Sohn Heinrich Ludwig Walter jun.)



4 Generationen der Familie Walter,
die Familie stammt aus Bützow/Mecklenburg:
hinten von links: Heinrich Ludwig jun., Carl Ludwig sen.
in der Mitte der Senior: Christoph Heinrich Walter,
der nach Wedel kam und sich hier selbstständig machte
und davor Hellmut Walter (*1900 – †1980)
Erfinder und U-Bootentwickler
(Walter-Raketenantrieb, Walter U-Boote)

Da im Oktober 1894 der Oberkommandeur des Wedeler Pflichtfeuerwehr und Schmiedemeister Johann Simon Köhler aus der Küsterstraße aus seinem Amt ausschied, entschloss sich die Stadtvertretung den neu gewählten Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr ebenfalls zum

Kommandeur der Pflichtfeuerwehr zu wählen. Damit waren die Führungspositionen der beiden Feuerwehren in einer Hand, was sicherlich auf die Zusammenarbeit positiv auswirkte. In der Amtszeit von Ludwig Walter sen. brannte am 18. Mai 1896 auf der gegenüberliegenden Straßenseite seines Wohnhauses und der neuen Feuerwache das weichgedeckte Anwesen des Landwirts Claus Hinrich Langeloh (1855 – 1912) und des Tierarztes Hanssen in der Pinneberger Straße 2 total nieder. Der Gesamtschaden betrug ca. 30.000,00 Mark. Schon 1896 wurde für das zerstörte Anwesen des Landwirts Claus Hinrich Langeloh ein Neubau erstellt, von dem heute nur noch die Stirnwand und 2 Seitenwände vorhanden sind. Im Giebel des Hauses findet man die Angabe des Baudatums 1896. Auch für das Anwesen des Tierarztes Hanssen wurde ein Neubau erstellt, der leider im März 1943 beim Bombenangriff zerstört wurde.



Pinneberger Straße 4

Am 28. Dezember 1898 mussten die beiden Wedeler Feuerwehren zu dem nächsten großen Feuer ausrücken. Es brannte das Strohdachhaus des Schuhmachers Carl Wilhelm Ramcke (1866 – 1937) in der 1. Hörnstraße 15. (heute Rud.- Höckner-Straße) Auch dieses Haus konnte nicht gerettet werden und brannte vollständig nieder. Der Gesamtschaden betrug hier ca. 7.200 Mark. Auch entstand ein neues Haus, denn noch 1936 ist Ramcke unter der obigen Adresse zu finden.

Bereits im Jahre 1893 war im Kreis Pinneberg ein „Kreis-Feuerwehr-Bezirk Pinneberg“ gegründet worden, dem auch die Freiwillige Feuerwehr Wedel beigetreten war. Im Juni 1897 fand das 5. Kreisfeuerwehrfest in Wedel statt.



Finanziell hat sich dieses Fest für die Feuerwehr Wedel nicht gelohnt, denn es war ein Defizit von 87 Mark zu verzeichnen.



Zum Anderen konnte Carl Ludwig Walter erreichen, dass 1897 ein Übungsturm für die Steiger der Wehr auf der Weide von H. Röttger errichtet werden konnte.

Nur 3 Jahre blieb Carl Ludwig Walter im Amt. Dann musste er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Wehrführer aufgeben. Die Wehr ernannte ihn zu ihrem ersten Ehrenwehrführer. Auch ein Nachfolger war schnell gefunden.



Carl Ferdinand Brauer
*1852 - †1913

Die Wehr wählte den bisherigen Steigerzugführer und Zimmermeister Carl Ferdinand Brauer zum neuen Wehrführer.

In seiner Dienstzeit als Hauptmann der Feuerwehr war ebenfalls ein Großfeuer zu bekämpfen. Es brannte am 11. August 1900 das Wohnhaus des Zigarrenfabrikanten Wilhelm Werner in der Ansgariusstraße 12 (später Rolandstr.) vollkommen nieder. Der Versicherungsschaden wurde mit ca. 11.000 Mark beziffert. Als Brandursache ist eine wahrscheinliche Brandstiftung genannt.

Auch Brauer blieb nur 3 Jahre im Amt. Die Gründe hierfür sind leider nicht bekannt.

Und so musste 1901 schon wieder ein neuer Wehrführer gewählt werden.

Diesmal fiel die Wahl auf den Gastwirt der Bahnhofsgaststätte und Sohn des ehemaligen Bürgermeisters von Wedel Johann Kleinwort und Spritzenzugführer Johann Berend Christel Kleinwort.



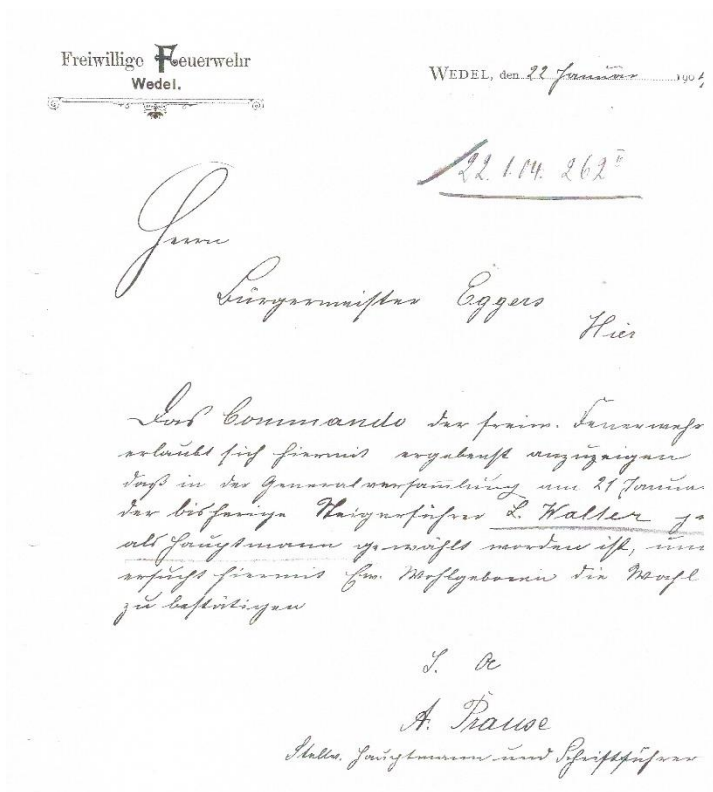
Johann Berend Christel Kleinwort
*1852 - †1914

Auch Kleinwort trat bereits nach nur 3 Jahren 1904 als Wehrführer zurück. Er war nun der vierte Wehrführer in 10 Jahren.

Nun aber kommt die Familie Walter erneut ins Spiel. Der Sohn des zweiten Wehrführers der Wehr Heinrich Ludwig Walter jun., allgemein bekannt unter dem Namen Louis Walter, 34 Jahre alt stellt sich 1904 zur Wahl als Wehrführer und wird gewählt. Louis Walter hat das Amt des Wehrführers 30 Jahre inne und wird 1934 mit dem Erreichen der Altersgrenze verabschiedet und zum zweiten Ehrenwehrführer der Wehr ernannt.



Heinrich Ludwig Walter jun.
Maler- und Glasermeister
Kunstmaler
*1870 - †1966



Wedel, den 28. Januar 1904

Herrn
Bürgermeister Eggers
Hier

Das Commando der freiw. Feuerwehr erlaubt sich hiermit ergebenst mitzuteilen, daß in der Generalversammlung am 21. Januar, der bisherige Steigerführer L. Walter jun. als Hauptmann gewählt worden ist, und ersucht hiermit Euer Wohlgeboren die Wahl zu bestätigen.

I.A.
A. Prause
Stellv. Hauptmann und Schriftführer

Alle hier verwendeten Bilder sind Eigentum des Stadtarchivs Wedel